Sero Prince

und die Prophezeiung der Macht

Von abgemeldet

Wahrhaftig böse?

Als Sero wieder aufwachte, fand er sich seiner Waffen entledigt in einer kleinen Zelle wieder. An seinen Händen befanden sich verrostete Ketten die mit der Wand verbunden waren. Sero schaute sich um, dann ging er zur der Zellentür und spähte hinaus. Er hörte Stimmen die immer näher kamen. „Glauben sie wirklich, dass er schon wach ist. Ich meine er hat sich total ausgepowert.“ sagte eine hohe piepsige Stimme. „Ich spüre es, er ist gerade eben aufgewacht.“ antwortete eine tiefe bedrohlich klingende Stimme der hohen. Sero setzte sich auf das Stroh das in der Zelle ausgelegt war, er seufzte. Die paar Worte reichten schon, um ihm ins Gedächtnis zu rufen, was passiert war und wo er sich jetzt wohl befinden musste. „Ich muss mir etwas ausdenken. Luka, du hättest jetzt bestimmt eine Lösung, nicht wahr??“ dachte er jammernd, verzog aber keine Miene. Dann standen zwei Gestalten vor seine Tür, Sero schaute auf. Die eine war groß stabil gebaut, von der Sero annehmen musste das dieser Mann Neklan sein musste. Die andere wirkte eher mickrig, Sero nahm an, dass diese Gestalt eine Frau sein musste. Neklan trug einen schwarzen Mantel über seine verschlissene schwarze Stoffhose, dazu trug er ein Baumwollhemd, ebenso in schwarz. An seine Hose befand sich ein langes Schwert, dieses hatte einen silbernen Knauf. Das Schwert war in einer braunen Scheide sicher aufgehoben. Die Frau trug einen dunkelroten Umhang. Um ihre Taille war eine Kordel, die an der Hüfte zu einem Knoten zusammen gebunden war. „Ich nehme an, du weißt wer ich bin und wo du bist.“ sagte Neklan mit einer ruhigen Stimme, dennoch klang sie rau. Sero nickte langsam, irgendwie war ihm ganz schwindelig. „Gut, dann brauch ich dich also nicht aufklären?“ fragte Neklan. Sero sah auf, schüttelte aber daraufhin den Kopf und sah wieder zu Boden. „Bist ja nicht sehr gesprächig, hatte angenommen, dass wenigstens mein Gegner, wenn auch noch ein Kind ist, ein bisschen Widerstand leistet.“ lachte Neklan. Kurz nachdem Neklan dies gesagt hatte, sah Sero auf und fasste sich mit beiden Händen an den Kopf, dann schrie er auf. „Verdammt Sero reiß dich zusammen, du musst dicht halten. Widerstand zu leisten ist das a und o hier.“ dachte Sero verzweifelnd. Neklan versuchte in Seros Gedanken einzudringen, aber Sero widerstand erfolgreich. Professor Erizu hatte das mit ihm in Einzelstunden tausendmal geübt. Inzwischen war Sero darin ein Meister seine Gedanken gegen andere zu verteidigen. Aber Erizu hatte ihn gewarnt, Neklan sei verdammt gut darin sich in anderen Leuten Köpfen einzuklinken. „Gut, dass hätte ich schon mal geschafft. Bin gespannt was als nächstes kommt.“ dachte Sero fröhlich, zog aber eine Miene wie Drei-Tage-Regenwetter. „Nicht schlecht.“ murmelte Neklan, aber so dass Sero ihn

noch gut verstand. Sero musste sich das Grinsen verkneifen. „Mal sehen, ob du wirklich so gut bist, wie man von dir glauben soll. Ich werde deine Fähigkeiten austesten, dich bis an deine Grenzen treiben. So dass du mich auf Knien anflehst auf zuhören.“ Sero schaute Neklan an, dann lächelte er. „Werden wir sehen. Du kannst mich hier festhalten und von mir aus mich bis an meine Grenzen treiben, aber was immer du vorhast, es wird dir nicht gelingen. Darauf gebe ich dir mein Wort.“ sagte Sero. „Du kannst ja doch reden, und dann kommen gleich solche Worte aus deinem ungezogenen Mundwerk?? Wir werden sehen, ob du dein Wort wirklich halten kannst, wird sich schon noch heraus stellen.“ sagte Neklan und stolzierte davon.

Er murmelte noch kurz der Frau etwas zu, dann verließ er den Kerker. Sero ließ sich auf den Rücken fallen und seufzte. „Ich merk schon einfach wird es nicht sein. Ich muss mich zusammen reißen. Ich werde dich rächen Luka, ich denke das diese komische Gestalt „der Gesandte“ noch lebt, wie sonst wäre ich hier gelandet. Es muss einfach so sein, der Kerl war wohl voll schwarze Magie, ich muss herausfinden wie er das gemacht hat.“ dachte Sero und biss sich auf die Unterlippe. „Oh, Junge. Zuviel nachdenken ist nicht gut. Komm her.“ sagte die Frau. Sero schaute sich um, die Frau die mit Neklan gekommen war, ist nicht mit ihm gegangen. Sero war fest davon ausgegangen, dass sie auch wieder mit ihm geht. Also stand er auf und ging zu der offenen Zellentür, wo die Frau stand. „Versuch erst gar nicht zu fliehen, meine Magie kann dich jederzeit aufspüren und aufhalten. Ich bin übrigens Lifa.“ sagte die Frau. Dann schritt sie voran. Die Kette die die Hände von Sero fesselten, hielt sie in der Hand. So musste Sero ihr folgen, er machte nicht mal den Anstand zu fliehen. Nicht das er dazu keine Lust hat, aber er dachte sich, dass irgendwann einen besseren Zeitpunkt gab die Kette zu kratzen. Lifa führte ihn durch dunkle Gänge, einer steinernen Treppe hinunter. Der Weg endete als sie bei einer Arena ankamen. Lifa führte in ins Innere. Die Kette die sie in der Hand hielt ließ sie mithilfe von Magie an dem Ring in der Wand verschmelzen. „Oje, ich werd schon nicht gehen. Die Ketten werden langsam ungemütlich.“ stöhnte er auf. „Tut mir leid. Aber Sicherheitsvorkehrungen müssen nun mal eingehalten werden.“ antwortete Lifa ihm. Daraufhin kehrte sie ihm den Rücken und verließ den Raum, Sero hörte ein Klicken. „Toll, jetzt schließt die mich sogar noch ein.“ dachte Sero, setzte sich aber dann in einer Ecke und lehnte sich an der Wand an. „Bin gespannt was jetzt kommt. Hoffentlich lassen die mich nicht allzu lange warten. Ich mag es nicht wenn man meine Geduld auf die Probe stellt. Oh, man. Die sollen sich beeilen. Hab ja nicht den ganzen Tag Zeit.“ Doch bei dem letzten Teil kam er unweigerlich zum Grinsen.

„Ich habe ihn die Arena gebracht, glaubst du er wird versuchen zu fliehen??“ fragte Lifa Neklan, als sie wieder in seinem Thronsaal zurückkehrte. Neklan saß in seinem Thron. „Hat er was gesagt??“ – „Etwas ist gut, er hat gesagt, dass er nicht flieht oder es gar versuchen wird. Ich war mir nicht sicher, deswegen habe ich seine Kette dennoch an die Wand gekettet.“ sagte Lifa, aber im gleichen Augenblick bedauerte sie ihre Worte, denn Neklan warf ihr einen strengen Blick zu. „Okay, sag den anderen Bescheid. Sie sollen alle Interessenten in die Arena bringen.“ sagte Neklan und schüttelte mit dem Kopf. Dann fuchtelte er mit seiner Hand herum. Ein dunkles Kügelchen erschien. Neklan murmelte etwas. Die Kugel wurde größer und explodierte schließlich. Neklan stand auf und ging in Richtung Ausgang. Einige seiner Untertanen folgten ihm in die Arena.

Neklan ging auf eine Art Podest zu. „Wir haben wieder einen Freiwilligen gefunden der sich diesmal neuen Aufgaben widmen muss. Er scheint zwar noch jung zu sein,

aber ich verspreche euch, dass er sehr viel auf dem Kasten hat.“ rief er der Menge zu, die sich bereits in der Arena befand. Dann setzte er sich in einem Thron ähnlichen Stuhl, der war ebenfalls aus Teakholz.

Sero, der Anfangs noch an Wand anlehnte, ging jetzt in dem Raum im Kreis. Doch dann lösten sich die Ketten auf einmal auf. Sero schaute seine Hände an. „Ich hab nichts gemacht.“ rief er den Wachen zu die draußen vor seiner Tür postiert waren. Einer von denen schaute kurz durch das Fenster und sah das Sero keine Ketten mehr um die Handgelenke hatte, drehte sich aber dann wieder um. „Wird wohl seine Richtigkeit haben.“ sagte er anschließend. Plötzlich fing der Boden an zu beben, Sero drehte sich um und sah wie das Eisentor sich quietschend nach oben bewegte. Dann hörte er Neklans Stimme. „Bla bla bla, dem werde ich erstmal zeigen was ich drauf hab. Hab mich hier ja bestens erholt.“ lachte Sero auf und stemmte die Hände in seine Taille. „Hey, du Junge. Beweg dich nach draußen.“ sagte jetzt einer der Wachen. „Ja ja, ich geh ja schon.“ gab Sero zurück. Langsam ging er hinaus in die Arena. Die Menge jubelte. „Versteh ich nicht, wieso jubeln die??? Check ich nicht.“ dachte Sero. Doch dann wurde ihm schlagartig bewusst, dass gar nicht er bejubelt wird. Er sah hinauf zu dem Podest, wo sich Neklan breitgemacht hatte. Dieser hatte ein breites Grinsen auf dem Gesicht gelegt. „Na warte, dir werde ich dein Grinsen schon noch aus dem Gesicht fegen.“ murmelte Sero. Doch dann galt seiner Aufmerksamkeit einem großen Tier, dass in die Arena gescheucht wurde. „Was zum Geier ist das???“ Sero wich zurück. „Eine Sphinx?? Wenn ja, dann wirkt Feuer nicht viel. Ich muss was anderes ausprobieren und ich hab auch schon eine Idee.“ dachte Sero und lächelte. In einer Hand ließ er jetzt eine Kugel aufflammen, doch die andere hielt er von sich gestreckt. Dann schloss er die Augen.

Itsra den Etra dira sa men yök!!

„Er gebraucht die Sprache um Magie anzuwenden, sehr interessant.“ murmelte Neklan. Die Kugel in Seros Hand leuchtete auf, sie wurde größer. Als die Kugel bereits eine beträchtliche Größe erreicht hatte, etwa die eines Fußballes, löste sich die Kugel wieder auf. Sero öffnete seine Augen. „Sehr schön.“ murmelte er. „Sprich lauter, Junge.“ rief ihm Neklan zu. „Ich habe, sehr schön gesagt, falls du es unbedingt wissen willst.“ antwortete ihm Sero. In der Arena, war es mucks Mäuschen still geworden. „Was hat er vor.“ fragte Lifa. „Da musst du nicht mich fragen.“ giftete Neklan zurück. „Ich liebe es jemanden zu provozieren. Zu mal er nicht einmal gemerkt hat das sich die Sphinx seit ungefähr 5 minuten gar nicht mehr bewegt hat. Nahe zu perfekt. Oh, wie ich mein Feuer liebe. Und dich auch Tyrael.“ dachte Sero vergnügt. Jetzt erschien Tyrael neben Sero. „Danke, freut mich, dass ich dir helfen kann. Ich bin froh, dass nur du mich sehen und hören kannst. Aber ich hoffe du weißt was du tust. Du hattest mir bei unserem ersten Treffen gesagt, dass du auf der Seite des Lichts bist. Nun, denn...“ sagte Tyrael vergnügt. Sero erstarrte. Er hatte auch zu Anfangs Gabriels Gegenwart gespürt, jetzt spürt er ihre wohlige Wärme nicht mehr. „Ach, egal. Dann kann ich wenigstens machen was ich will und muss nicht so doofe Aufgaben erledigen.“ murrte Sero. „Ich werde nicht von deiner Seite weichen und wenn du den Thron von Neklan übernehmen willst, ich helfe dir gern.“ Tyrael war einfach begeistert von Seros Willen. „Du bist nicht alleine. Zeig doch deinen Begleiter, oder sag ihm er soll sich zeigen.“ rief Neklan. „Warum?? Bist du sauer, weil ich, obwohl mein bester Freund Luka tot ist, nicht alleine bin?? Oder willst du einfach nur wissen welches mächtige Geschöpf hinter

mir steht und mir hilft?“ sagte Sero, er war ziemlich sicher, dass Neklan ihn auf seine Seite haben will und versuchen wird seine Fähigkeiten auszunutzen. „Was meinst, du soll ich mich ihm zeigen?“ fragte Tyrael. „Nein, nicht jetzt. Später vielleicht.“ murmelte Sero. „Du hast ein großes Mundwerk. Aber deine Einstellung gefällt mir, ich glaube ich sollte mich mal mit dir in Ruhe unterhalten.“ rief Neklan und kehrte Sero den Rücken. Er ging aus der Arena zurück in seinen Turm. „Siehst du, perfekt.“ sagte Sero. Tyrael nickte nur. „So, ich muss jetzt auch mal wieder. Wenn etwas ist, du weißt ja wie du mich rufen kannst.“ „Ja, alles klar. Bis dann.“ verabschiedete sich Sero von Tyrael.

Es dauerte nicht lange, da befand sich Sero auch schon vor dem Thron von Neklan. Dieser hing in seinem Stuhl wie ein Schluck Wasser in der Kurve und hatte die Augen geschlossen, anscheinend war er mit seinen Gedanken ganz weit weg. Sero räusperte sich. „Ich will ja nicht stören, aber ich dachte du wolltest mit mir reden.“ sagte er. Neklan öffnete die Augen: „Ja, sicher. Ich habe vor dich in meinen Dienst zu holen. Wie wäre es als Gouverneur oder als Leibwächter.“ – „Hab ich mir fast gedacht. Wie wäre es mit dem Thron?“ lachte Sero auf. „Hm, du und ich. Das wäre eigentlich keine schlechte Option. Du bist mächtig und ich ebenso. Der einzige der uns vielleicht das Wasser reichen könnte wäre Erizu. Aber der ist ein alter Sack.“ Sero schüttelte den Kopf. „Nein, na ja, oder vielleicht doch, aber ich habe das sagen. Erizu...er wird einiges bereuen. Ach ja: Wie steht es eigentlich mit deinem „Gesandten“???“ fragte er. „Was meinst du?“ fragte Neklan, doch in selbem Moment erschrak er. „Ich glaube du bist mehr böse als du es selber weißt.“ – „Blitzmerker. Also ich habe das Sagen und du gibst nur meine Befehle weiter. Also wir sehen uns, ich habe noch etwas zu erledigen.“ Sero lächelte hämisch, dann verschwand er in einer Rauchwolke, wie vorher auch Tyrael.

„Du bist wahrhaftig durch und durch böse, nicht wahr Sero?“ fragte Tyrael. „Wie kommst du denn darauf, ich weiß nur meinen Willen durch zu setzen.“ murrte Sero. „Du merkst es nicht einmal. Gabriel hat dich verlassen, sie war das erste Zeichen dafür. Du willst die Herrschaft, oder hast sie bereits, von Kariede. Das ist der Zweite. Was willst du als nächstes?? Die Herrschaft der Unterwelt, die könntest du auch ganz leicht bekommen, mit mir an deiner Seite. Damit hast du die Dämonen etc an deiner Seite, wäre auch nicht schlecht. Du könntest Musiara stürmen und niemand würde den Angriff überleben, damit hättest du die Herrschaft über die Welt.“ überlegte Tyrael. „Red nicht so einen Unsinn. So etwas macht ja gar kein Spaß. Ich weiß selber nicht was ich will. Hör auf mir etwas einzureden, was ich gar nicht will oder was ich später bereuen werde. Wenn ich keinen Gegenspieler habe, ist doch alles langweilig.“ – „Du verhältst dich wie ein kleines Kind. Sero was willst du?? Hör auf dein Inneres.“ Nachdem Tyrael, dies gesagt hatte war Sero sprachlos, eine ihm unangenehme Stille trat ein. „Wir bekommen Besuch, von Gabriel persönlich.“ - „Bitte nicht...“ murmelte Sero. „Wusste ich doch, dass ich euch hier finde. Ich muss mit euch beiden reden. Ich kann nicht immer hin und her, Sero. Mit anderen Worten, Gott hat mich gefragt warum ich mal oben mal unten bin. Er hat gesagt, dass auch wenn du wieder auf die gute Seite, dass ich dich nicht mit meinen Fähigkeiten bestärken darf, dass hat vielleicht irgendwann mal einen Nachteil für dich. Aber das wirst du verstehen, wenn es soweit ist. Tyrael, pass auf ihn auf.“ sagte Gabriel. Mit diesen Worten verschwand Gabriel wieder, so schnell sie gekommen war.